

18. Jäh steigt der Libanon empor aus dem Thal des Nahr Kasmieh oder Nahr et Thany, des alten Leontes, welches in seiner untern Erstreckung ein Quersthal bildet, vermöge dessen der Libanon von den Bergen Galiläa's getrennt ist. Aber noch steiler fällt dieses Gebirge, — das sich hinsichts seiner Länge mit dem Sächsischen Erzgebirge vergleichen läßt, denn es ist wie dieses ungefähr 20 d. Mln. lang, — gegen Norden ab, zur Dschunie, d. h. Ebene, die eine Verlängerung ist der Küstenfläche und ostwärts mit dem Wadi el Hoffn in Verbindung steht, einem breiten, aber wie es scheint stark geneigten Thale, welches vom Thale des Abfy-Flusses und dem innern Tafellande Syriens nur durch einen wellenförmigen Höhenzug getrennt ist. Der Libanon ist ein schmales Gebirg, im Durchschnitt kaum 4 d. Mln. breit, aber hinsichts der Höhe wetteifert er mit dem Sinai-Gebirge, und ist mit diesem die bedeutendste Erhebung im ganzen südwestlichen Asien, obwol sein Gipfel die Linie des ewigen Schnees nicht erreicht, wenngleich in mancher nördlich gelegenen Felsenkluft und in kühlen Sommern der Schnee nicht ganz zu schmelzen pflegt. Die äußeren Umrisse des Libanon-Rückens zeigen keine Zackengipfel, sie sind platt abgeschnitten, vergleichbar mit einem Sargdeckel, wie die langgestreckten Bergreihen des Schweizer Jura. Ganz besonders tritt der mittlere Theil des Gebirgs in dieser Form hervor, der eigentliche Dschebel Liban, wie die Araber es nennen, eine Gebirgsstrecke von 6 d. Mln. Länge, deren Scheitel ein von Süden nach Norden ansteigendes Plateau ist, dessen Eckpfeiler dort der Dschebel Sanin, hier der Dschebel Makmel ist. Steigt man zum Sanin hinauf, so findet man die letzte Quelle in einer Höhe von 4675' über dem Meere; hier ist der Fuß des Berges, dessen Gipfel mehr als 3000' senkrecht emporragt, denn der Dschebel Sanin hat, nach Marmont's Messung, eine absolute Höhe von 7776', wird aber vom Dschebel Makmel um 1000 Fuß überragt. Dieser höchste Gipfel des Libanon hat nach Ruffegger's Barometer-Beobachtung, eine Höhe von 8796 Fuß über dem Meere.

19. Am Fuße dieses Berges zieht die Hauptstraße von Damaskus, auf dem Tafellande, nach Tripoli, an der Küste, über den Libanon; der Scheitelpunkt des Passes hat, nach Erdl, 7154' Höhe, d. h. er ist 500' höher als der St. Gotthard zwischen Urseren und Airolo. Dreizehnundert Fuß unter dem Scheitelpunkt, nach der Küste zu, betritt man den berühmten Cedernhain, nach Ruffegger 6036', nach Erdl 5878' über dem Meere. Die Cedern, bemerkt der zuerst genannte Reisende, bilden ein kleines Wäldchen von 300–400 Stämmen, in einer von sonstiger Vegetation ganz entblößten Gegend. Unter jenen Stämmen sind meist jüngere, einige alte von drei- bis achthundert Jahren, und zehn sehr alte Stämme, die über dreitausend Jahre zählen, und deren Alter Manche sogar auf sechstausend Jahre anschlagen. Einer derselben hatte, zwei Fuß über der Erde, einen Umfang von 45 Fuß, und seine Höhe mochte 50 Fuß betragen. In Beziehung des Alters scheint Pinus Cedrus es daher mit Adansonia digitata, dem riesenhaft dickstämmigen Affenbrodbaum oder Boabab aufnehmen zu können, der, wenn er seinen kolossalen Umfang von 80 Fuß erreicht, mehrere Jahrtausende alt sein mag.

20. Die centralen Theile des Libanon bestehen, Ruffegger's Beobachtungen zufolge, aus Bergkalk, der hier aber nicht die spizen, kegelförmigen Berge bildet, welche die Formation gemeiniglich auszuzeichnen pflegt (§ 78, Art. 12, S. 150). Dem Bergkalk ist der Kohlensandstein aufgelagert, welcher Steinkohlenlager führt, von denen einige in Abbau stehen; und der Bergkalk führt stockartige Lagerstätten von Eisenstein von ungeheurer Ausdehnung. Der Kohlensandstein sowol als der Bergkalk, werden häufig von Dioritgängen durchsetzt, welche höchst interessante Veränderungen im Schichtensysteme der beiden Felsgebilde bedingen. Die Gehänge des Libanons bilden Kreide und Kreidemergel, und der Braunkohlen-Sandstein, welcher mit der Malassa identisch ist